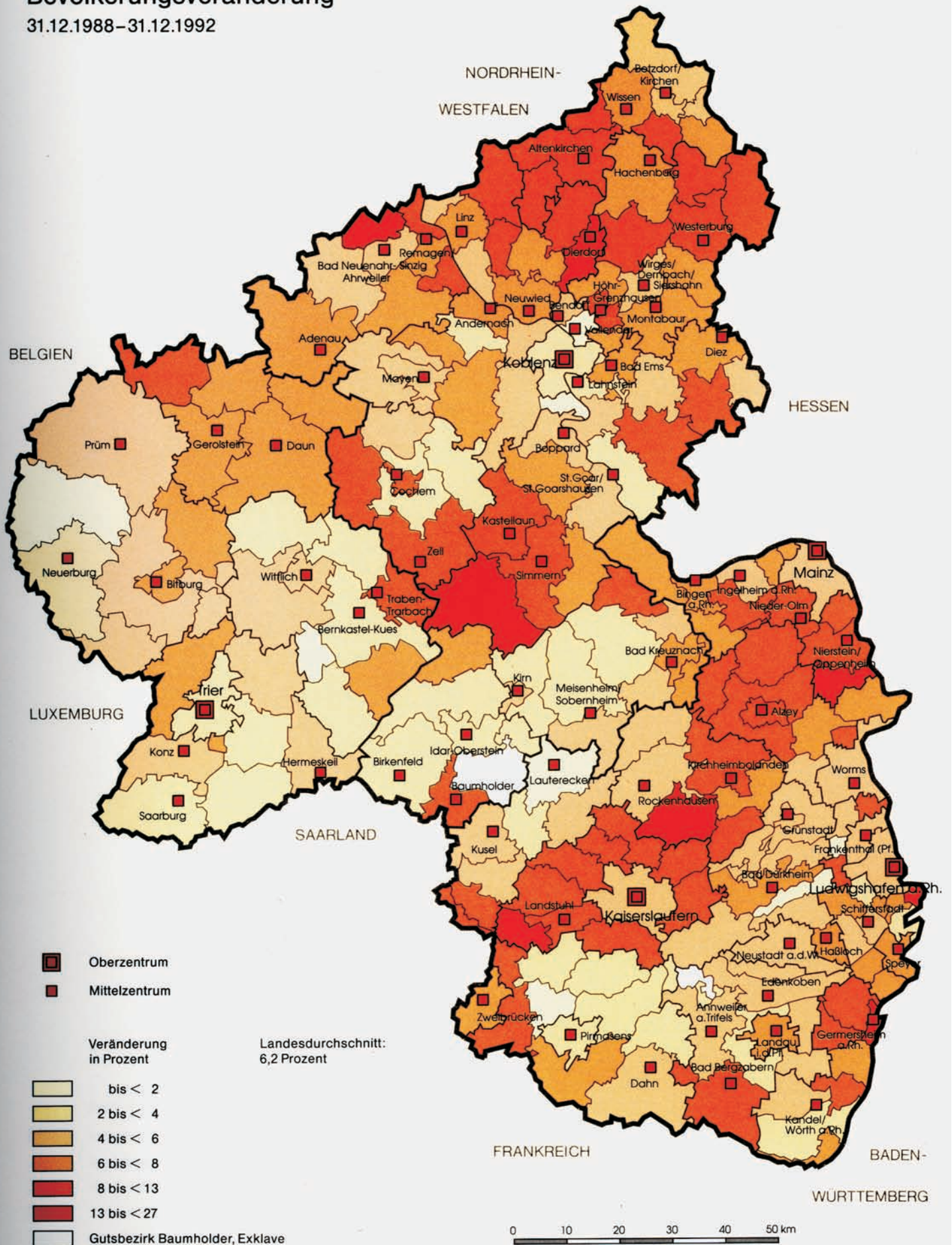
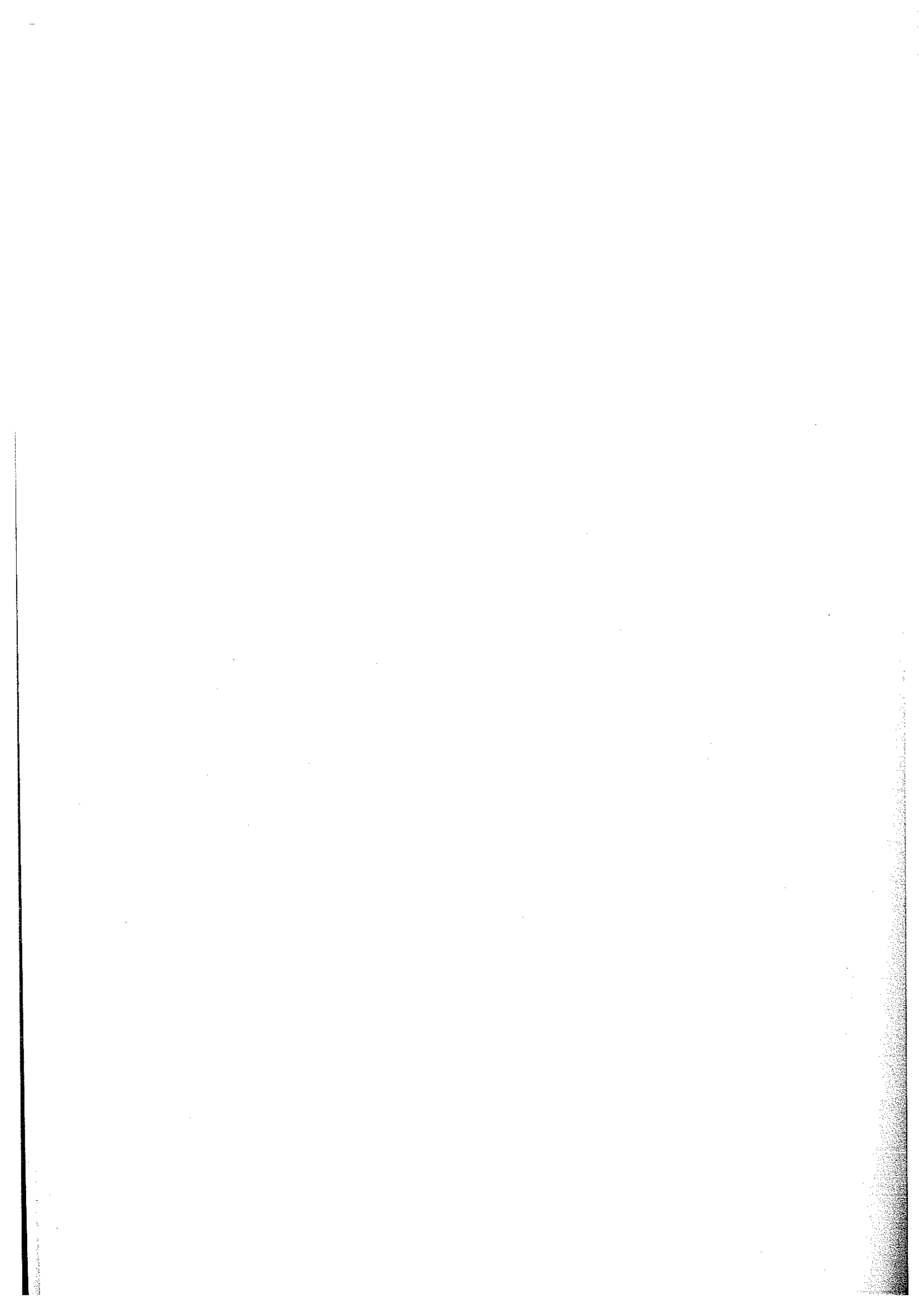


Bevölkerungsveränderung

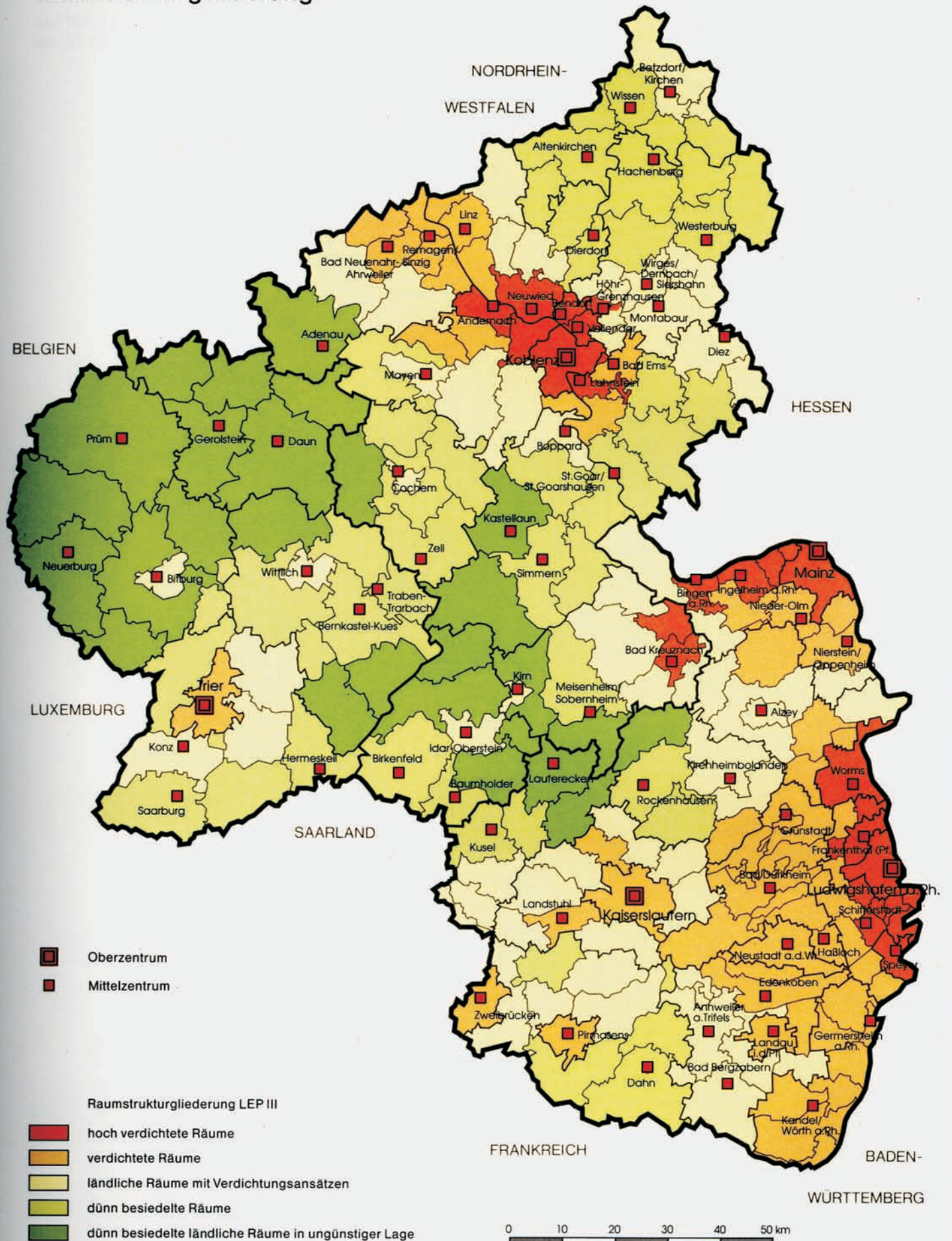
31.12.1988 – 31.12.1992

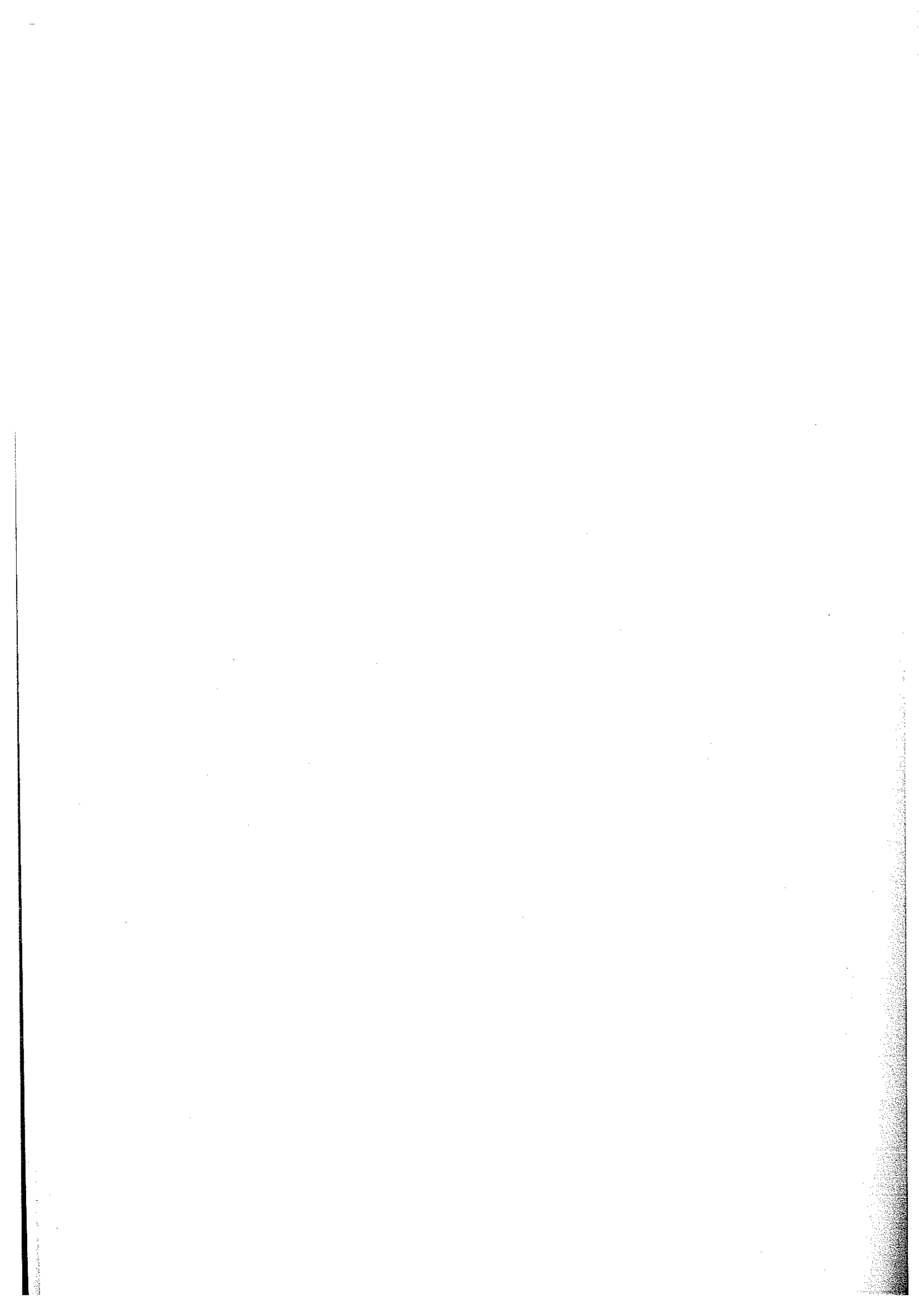






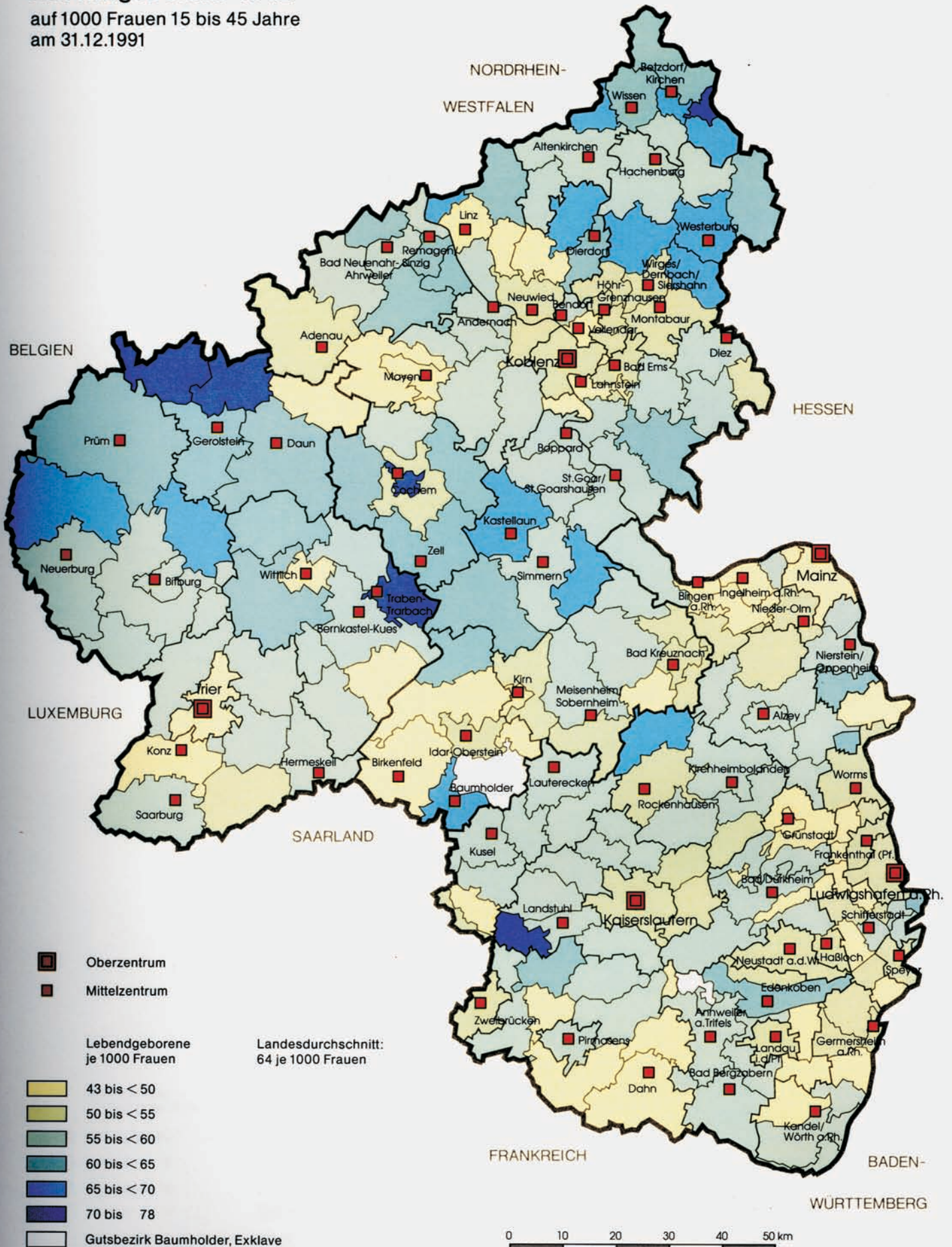
Raumstrukturgliederung



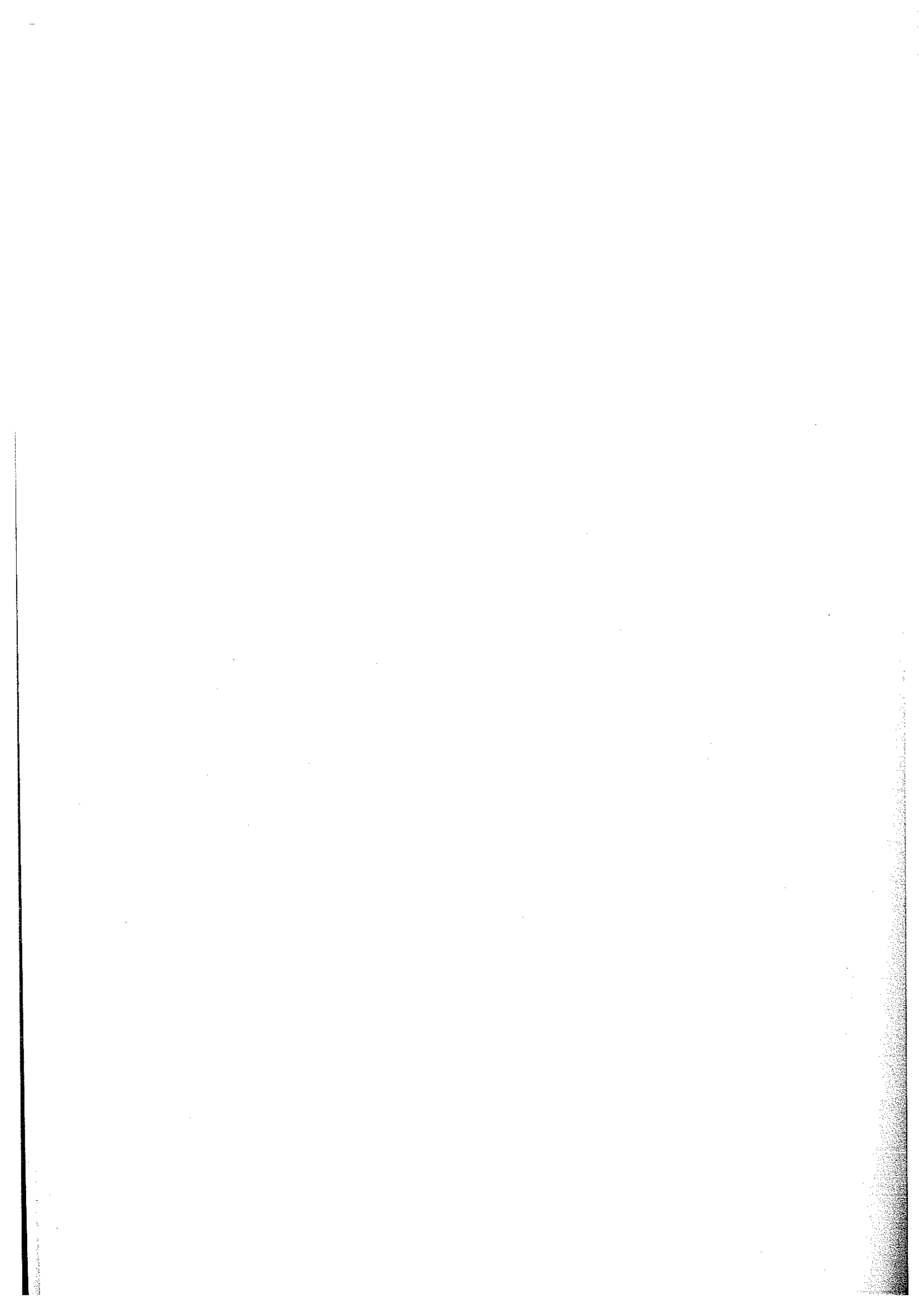




**Lebendgeborene 1992**  
auf 1000 Frauen 15 bis 45 Jahre  
am 31.12.1991



Quelle: LIS RLP, Bad Ems



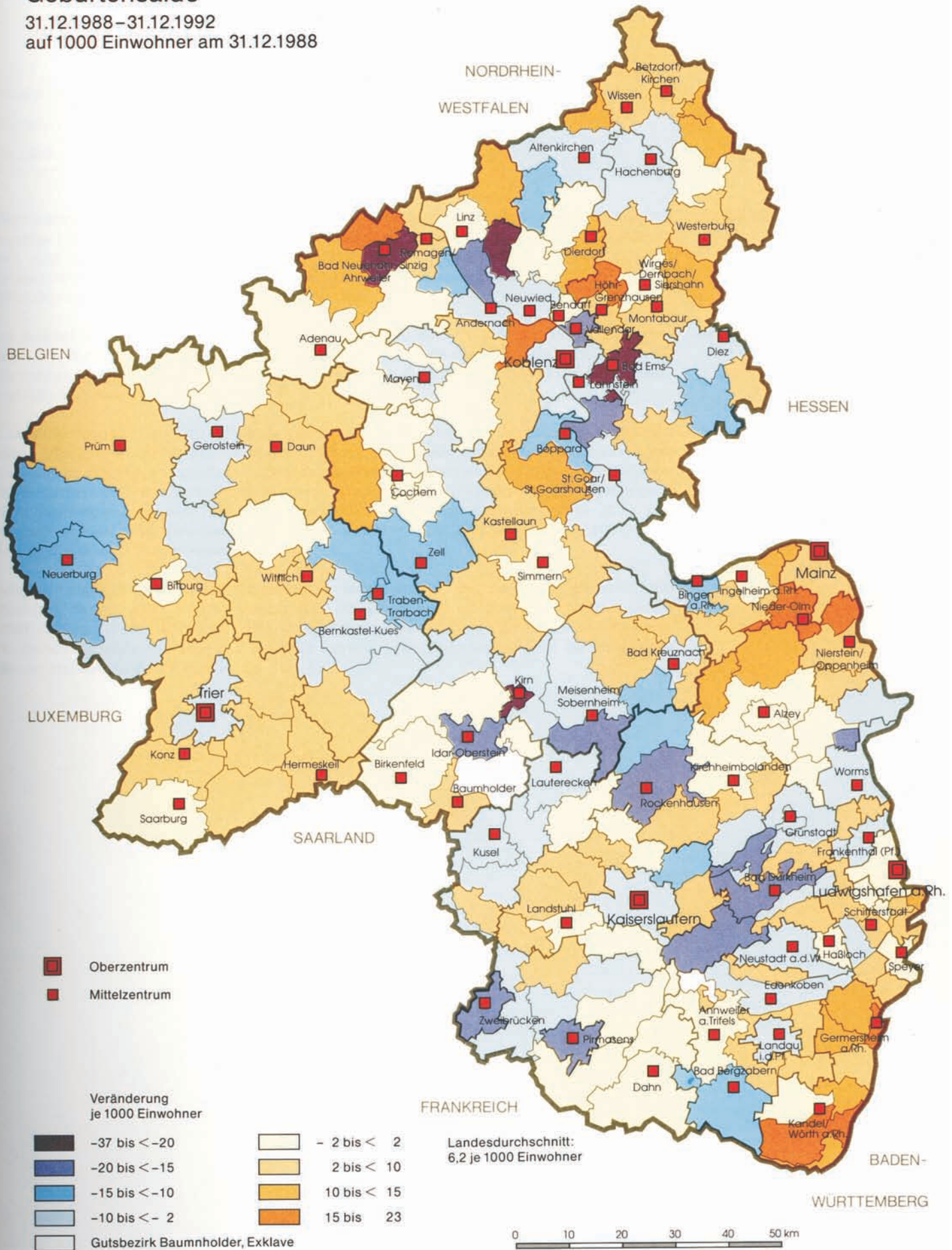




## Geburtensaldo

31.12.1988 – 31.12.1992

auf 1000 Einwohner am 31.12.1988



Quelle: LIS RLP, Bad Ems

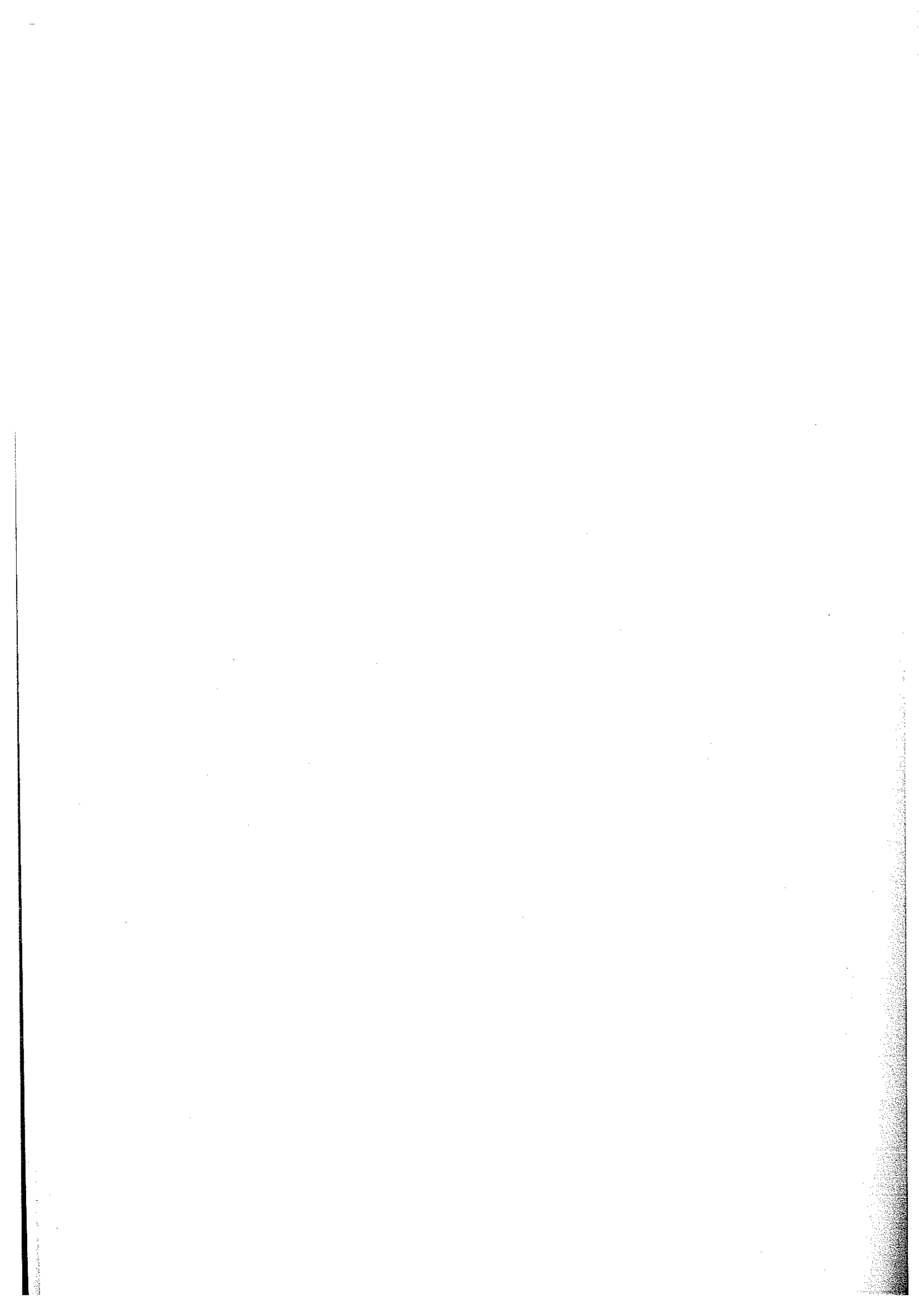




Tabelle 3: **Deutsche Bevölkerung 1988 und 1992**

	31.12.1988	31.12.1992	Veränderung	
			absolut	%
insgesamt	3.478.427	3.620.462	+ 142.040	+ 4,1
männlich	1.664.809	1.743.804	+ 78.995	+ 4,7
weiblich	1.813.618	1.876.663	+ 63.045	+ 3,5

Die durchschnittliche Zahl der Sterbefälle auf 10.000 Einwohner stieg im Berichtszeitraum von 116 im Jahre 1989 zunächst auf 118 im Jahre 1990; sie sank sodann auf 112 im Jahre 1992. Rückläufig war auch die Säuglingssterblichkeit, die von 77 im ersten Lebensjahr Gestorbenen auf 10.000 Lebendgeborene im Jahre 1989 auf zunächst 81 im Jahre 1990 anstieg und dann auf 66 im Jahre 1992, den tiefsten Stand seit Bestehen des Landes, absank.

**Sterbefälle**

Im Berichtszeitraum überstieg insgesamt die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Lebendgeborenen um 5.127, das sind - 1,4 auf 1.000 Einwohner (vgl. Karte 5: Geburtensaldo 1988 - 1992 auf 1.000 Einwohner 1988). Allerdings hatte erstmals seit 1971 das Land im Jahre 1992 wieder einen positiven Geburtensaldo (+ 87 Einwohner).

**Geburtensaldo**

Das Wanderungsgeschehen im Berichtszeitraum war stark von den großen politischen Ereignissen dieser Jahre, der deutschen Einheit und der Öffnung der Grenzen in Europa, den Bürgerkriegen, vor allem im ehemaligen Jugoslawien, dem Zuzug von Aussiedlern und der gestiegenen Zahl von Asylbewerbern und Armutswanderern bestimmt. All dies führte zu Wanderungsgewinnen in noch nicht dagewesenem Ausmaß. 1989 erzielte das Land einen Wanderungsgewinn von rd. 51.400 Personen (+ 14,1 auf 1.000 Einwohner), 1990 von rd. 62.900 (+ 17,0), 1991 von knapp 59.000 (+ 15,7) und 1992 von rd. 59.600 Personen (+ 15,6).

**Wanderungen**

Insgesamt ergibt sich für den Berichtszeitraum ein kumulierter Wanderungsgewinn von rd. 232.900 Personen, das entspricht + 63,8 Personen auf 1.000 Einwohner (vgl. Karte 6: Wanderungssaldo 1988 - 1992 auf 1.000 Einwohner 1988). Über diesem Landeswert lagen die Regionen Mittelrhein-Westerwald, Rheinhessen-Nahe und Westpfalz sowie von den Raumstrukturtypen die verdichteten Räume und alle ländlichen Räume (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: **Bevölkerungsentwicklung in den Regionen und Raumstrukturtypen vom 01.01.1989 – 31.12.1992**

Region Zentralitätsgrund Raumstrukturtyp	Einwohner 31.12.1992	Geburtensaldo abs. auf 1.000 Einwohner am 31.12.1988		Wanderungssaldo abs. auf 1.000 Einwohner am 31.12.1988	
Mittelrhein-Westerwald	1.203.328	- 1.446	- 1,3	+ 78.883	+ 70,1
Trier	494.295	- 86	- 0,2	+ 21.455	+ 45,4
Rheinhessen-Nahe	795.890	- 698	- 0,9	+ 49.399	+ 66,1
Rheinpfalz	841.237	- 329	- 0,4	+ 49.369	+ 62,3
Westpfalz	546.215	- 2.568	- 5,0	+ 33.813	+ 65,7
hochverdichtete Räume	1.016.137	- 2.165	- 2,2	+ 53.822	+ 55,8
verdichtete Räume	1.086.824	- 2.281	- 2,2	+ 68.359	+ 67,0
ländliche Räume mit Verdichtungsansätzen	844.614	+ 252	+ 0,3	+ 51.528	+ 65,0
dünn besiedelte ländliche Räume	641.700	- 642	- 1,1	+ 41.134	+ 68,4
dünn besiedelte ländliche Räume in ungünstiger Lage	291.690	- 291	- 1,1	+ 18.076	+ 66,0
Rheinland-Pfalz	3.880.965	- 5.127	- 1,4	+ 232.919	+ 63,8

Mit rd. + 119.100 Personen entfiel mehr als die Hälfte dieses Wanderungsgewinns auf die Wanderungsverflechtungen innerhalb der Bundesrepublik, davon 50.022 in den Jahren 1989 – 1992 auf die neuen Bundesländer.

Aus den Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland resultierte im Berichtszeitraum ein Wanderungsgewinn von rd. 104.500 Personen. Allein gegenüber Ländern des ehemaligen Ostblocks wurde ein Wanderungsgewinn von rd. 66.500 Personen registriert. Davon entfielen 20.200 auf die ehemalige Sowjetunion, 19.800 auf das ehemalige Jugoslawien, 10.700 auf Polen, 9.300 auf Rumänien und 2.400 auf Ungarn. Erhebliche Zuwanderungen waren per Saldo auch gegenüber der Türkei (+ 8.700), Afrika (+ 8.500) und den Staaten der EG (+ 6.500) zu verzeichnen. Bei 9.300 Fällen war das Herkunftsland unbekannt bzw. ohne Angabe.

57,6 % des kumulierten Wanderungsgewinns (rd. 134.200) entfielen auf Deutsche; nur 42,4 % (rd. 98.700) waren Nichtdeutsche.

#### **Räumlichfunktionale Verflechtungen**

Die Ergebnisse der Volkszählung 1987 zeigen, daß die hochverdichteten Räume als einziger Raumstrukturtyp einen positiven Saldo der erwerbstätigen (Berufs-)Pendler aufweisen. Bei kleinräumiger Betrachtung zeigt sich, daß die Pendlerströme auf die zentralen Orte ausgerichtet sind. Karte 7: „Pendlerströme 1987 – Einpendler in die zentralen Orte –“ zeigt die Pendlerströme aus den verbandsfreien Gemeinden/Verbandsgemeinden in die zentralen Orte, dargestellt nach dem sog. Maximal-Stromprinzip. Das bedeutet, von jeder verbandsfreien Gemeinde/Verbandsgemeinde wird nur der stärkste Auspendlerstrom dargestellt. Diese Ströme sind alle auf zentrale Orte ausgerichtet. Dabei ist der Einzugsbereich der zentralen Orte umso größer, je höher ihre Einstufung im System der zentralen Orte ist. Von den Oberzentren weisen insbesondere Ludwigshafen und Koblenz große Pendlereinzugsbereiche auf, in geringerem Maße Kaiserslautern, Mainz und Trier. Unter den Mittelzentren ragen vor allem Bad Kreuznach, Bad Neuenahr-Ahrweiler sowie Pirmasens, Neuwied und Landau hinsichtlich der Größe ihrer Einzugsbereiche hervor. Einzelne Grundzentren (Unter- und Kleinzentren) in den Regionen Mittelrhein-Westerwald und Trier haben ebenfalls einen kleinen Pendlereinzugsbereich.

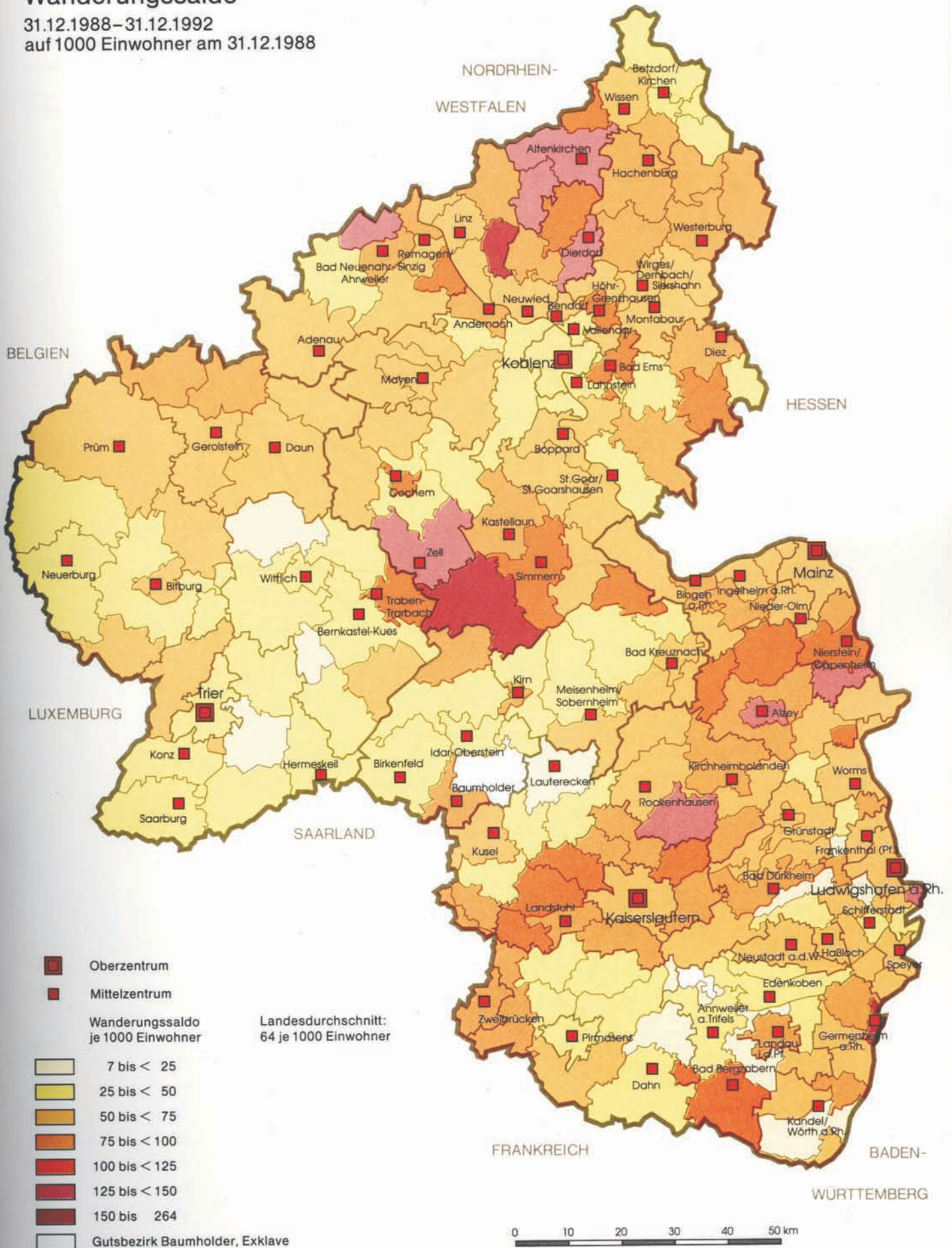
Räumlich funktionale Verflechtungen können aber nicht nur anhand der Pendlerverflechtungen, sondern auch anhand der Wanderungsströme analysiert werden.



## Wanderungssaldo

31.12.1988 – 31.12.1992

auf 1000 Einwohner am 31.12.1988



Quelle: LIS RLP, Bad Ems



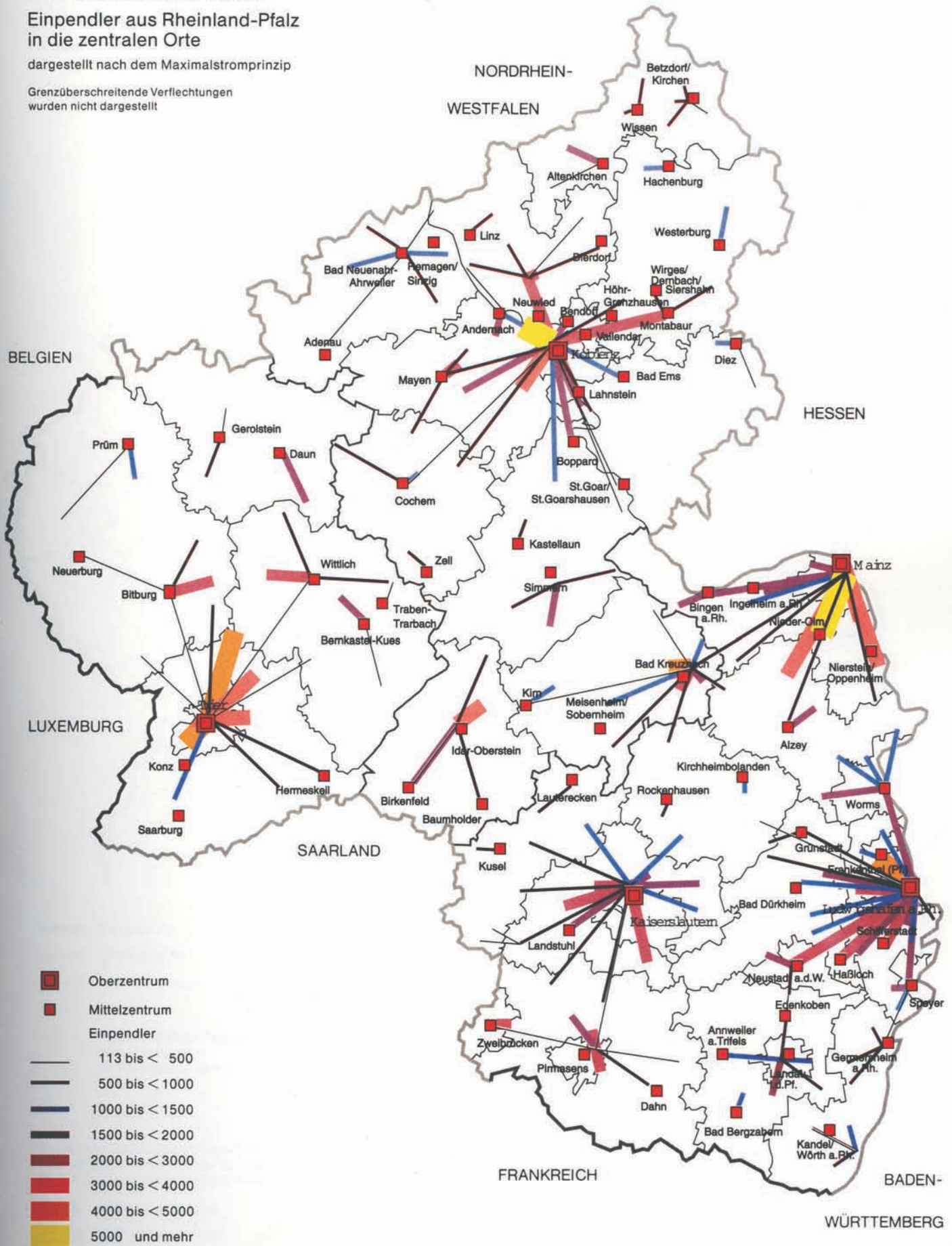








# Pendlerströme 1987

Einpendler aus Rheinland-Pfalz  
in die zentralen Orte

dargestellt nach dem Maximalstromprinzip

Grenzüberschreitende Verflechtungen  
wurden nicht dargestellt



-  Oberzentrum
-  Mittelzentrum
- Einpendler
-  113 bis < 500
-  500 bis < 1000
-  1000 bis < 1500
-  1500 bis < 2000
-  2000 bis < 3000
-  3000 bis < 4000
-  4000 bis < 5000
-  5000 und mehr

Quelle: LIS RLP, Bad Ems

